

Vd
10786



h

S

3



N. 42,20

V 2
1078^b

D. Johann Friedrich Mayers
Ihrer Königl. Majest. in Schweden Ober-Kir-
chen-Raths/ Prof P. und Pastoris zu St. Jacob
in Hamburg/

Besamlete Lehren

von
Seiner herzlich betrübten Mutter/

wegen
Des erbärmlichen Abfalls

Ihres
Evangelischen Sohnes

zum
Absthum.

Jer. XXXI, 15.

Rahel weinet über ihr Kind / und wil sich nicht
trösten lassen/ denn es ist aus mit Ihm.

ssse sse sse sse sse sse sse sse sse sse

Gedruckt im Jahr 1697.



857

D. Johann Friedrich ...
Zur Königl. Bibliothek in ...
Prof. P. und P. ...
in ...

...
...
...



...
...
...





Im Nahmen Jesu!

Beneigter Leser.



Die werthe Mutter fürnehmen
Standes/ die wir iho wegen ihrer kläg-
lichen Stimme und bitterm Weinens
Nabel nennen wollen/ klagte mit der
grössten Wehmuth den grossen Jam-
mer/ wie Ihren mit grosser Sorgfalt
und Mühe wohlerzogenen Sohn die
Päbstlichen Verheissungen einer Ehren-
Stelle zum öffent-
lichen Verläugnen der wahren seligmachenden Religion,
und Annehmen der Päbstlichen verdämlichen Irrthümer
gebracht hätten. Denn mit diesen Künsten/ pfeget die Pab-
stische Art/ Seelen in ihr Netz zu locken/ sie bietet mit den
Teufel denen so sie nachsettel/ die Reiche der Welt ganz
freundlich an; Dieses alles wil ich dir geben / wo
du niederfallest/ und mich anbetest. Matth. IV, 9.
Auf diese Künste setzet sie ein grosses Vertrauen/ daß selbi-

ge die gröſſeſten Potentaten unter ihr Joch wiederbrin-
gen würden. Gewiß! Es iſt ſehr gottloß und hohen
Hauptern viel zu nahe geſchrieben / wenn derer vielen
Kinder groſſer Proteſtirender Fürſten / der Auguſtiner
Mönch Auguſtinus Gibbon de Burgo in ſeinem Luthe-
ro-Calvinismo Schismatico quidem ſed reconciliabili
Diſp. IV. & ultima ſ. XV. recht ſpottet / und / wegen der Päb-
ſtiſchen Ehren-Stellen / ſeiner Kirchen eine reiche Erndte
von ihnengantz frech verheiſſet. Seine Worte lauten alſo:
Eſt ſane inter alia valde timendum, ne il-
luſtriſſimæ Principum Proteſtantium
Germaniæ Domus penitus ſint peritu-
ræ, ſi reditum ad Eccleſiam Catholicam
diu procrastinent. Quia Deus ſpeciali ſua
Providentia ſingulis tot proles concede-
re dignatur, ut ſi inter illas (pro ut leges
Germaniæ præſcribunt) eorum Princi-
patus (uti jam partim diviſi ſunt) conti-
nuò dividantur, neceſſe eſt paulatim eo-
rum ſtemmata à debito & antiquo ſplen-
dore degenerent. Cui malo non video,
quo meliori modo occurrere poſſint,
quam dimiſſo Luthero-Calvinismo ad Ec-
cle-

clesiam Romano-Catholicam redeundo,
in qua ipsorum filiis ac nepotibus suffici-
enter erit provisum. Alii enim possunt
esse Cardinales, Archi-Episcopi & Epi-
scopi. Alii Præpositi, Decani, Scholasti-
ci & Canonici summorum ædium seu Ec-
clesiarum Cathedralium. Alii denique
in sacris ordinibus divino cultui manci-
pati, relictis omnibus Deo voluntarie se
offerre poterunt: Et sic domus ac stem-
mata in natu majoribus cum debito
splendore conservabuntur. Das ist: Es
ist freylich unter andern sehr zu befürchten / es
werden die vornehmsten Häuser der Protesti-
renden Fürsten in Teutschland ganz und gar un-
tergehen / woferne sie verziehen zu der Catholi-
schen Kirche wiederzukehren. Weil GOTT
durch seine sonderbare Vorsorge jeglichen so viel
Kinder beschehret / daß wenn unter sie (nach dem
Teutschen Rechte) ihre Fürstenthümer (die ohne
dem schon theils getheilet sind) stets solten gethei-

let werden / nothwendig der Glantz ihrer alten
Geschlechter müste verdunkelt werden. Und
sehe ich nicht / wie diesem Ubel besser vorzukom-
men seye / als durch Widerkehren von der Luthe-
risch = Calvinischen zur Römisch = Catholischen
Kirche / in welcher ihre Kinder und Kindes Kin-
der gnugsamen Unterhalt finden werden. Dann
etliche können seyn Cardinäle / Erzbischöffe und
Bischöffe. Etliche Pröpste / Dechante / Scho-
lastici und Canonici in hohen Stifftern oder
Thum-Kirchen. Andre aber die als Priester
dem Göttlichen Dienste gewidmet sind / können
mit Hindansetzung alles andern freywillig sich
ihren GOTT übergeben / und also könnte das
Aufnehmen solcher Fürstlichen Häuser bey de-
nen Aeltisten in stetem Flor erhalten werden.
Aber ich komme wieder zu unserer betrübtten Rachel / diese hatte
auch durch ein Päbstisches Ehren-Ampt ihren Sohn verlohren /
das mütterliche Herze wuste bey dem Jammer keine andere Lin-
derung / als daß sie nechst GOTT ihre Hoffnung in ihr Seuffzen
und erbärmliches Ruffen setzte / ob selbiges ihren verlohrenen
Sohn noch bewegen / und aus der instehenden ewigen Gefahr
reißen könnte.

Daher bathe sie mich / weil Ihre Wehmuth die Feder nicht
führen

führen könnte / in ihrem Nahmen solche Klag-Stimme dem un-
glückseligen Sohn kund zu thun / und nachdem Sie eine Person
war / in **GOTTES** Wort herrlich unterwiesen (wie denn die
Päbster uns wohl ehe öffentlich zugestehen müssen / daß die Wei-
bes-Personen bey denen Evangelischen der heiligen Schrift
mächtiger und erfahrner wären als die Pfaffen selbst / ja gan-
ze Theologische Facultäten im Pabstthum / welches Cochläus de
Actis & Scriptis Lutheri, A. C. 1522. fol. 55. mit folgenden Worten
bekennet: Ehe Emser's Buch heraus kam / wurde durch
die Buchdrucker das Neue Testament Lutheri sehr aus-
gebreitet / so daß auch die Schuster und Weiber und aller-
hand Idioten von den Lutheranern / die nur ein wenig
die teutsche Sprache begriffen hatten / dieses Neue Tes-
tament / als die Quelle aller Weißheit ganz begierig las-
sen / solches durch öfters lesen ihrem Gedächtniß ein-
verleibten / und das Buch stets mit sich herum trugen:
Daraus sie sich eine solche Gelehrsamkeit in wenig Mo-
naten anmasseten / daß sie nicht nur mit Layen Catholis-
cher Religion, sondern auch mit Priestern und Mönchen /
ja gar mit Magistris und Doctoribus Theologiae von den Glau-
ben und Evangelio zu disputiren sich nicht entblödes-
ten. // // Ja es kam so weit daß der Lutherische Haus-
se vielmehr Fleiß anwendete die übersetzte Bibel zu er-
lernen / als die Catholischen / deren Layen solche Sorge
mehrentheils den Pfaffen und Mönchen überlassen.
Daher kam es zuweilen / daß von den Layen unter den
Lutheranern in Gesprächen mehr Verter der heiligen
Schrift aus dem Kopff als von den Catholischen Prie-
stern und Mönchen mit guten Bedacht angeführet wur-
den.) Hat sie mir selber die Gründe an die Hand gegeben / wor-
auff ich ihr Mütterliches Sehnen und Verlangen bey den elenden
Sohne setzen sollte. Ich habe nach der Vermahnung Pauli
ge

geweinet mit den Weinenden! und gethan was Sie begehret / mich auch in der Schrift bloß nach ihrer Anleitung gerichtet. Und weil sie selber verlanget / daß andere Mütter in ihren Thränen möchten die Hände waschen / die zum Abfall geneigte Kinder durch die klägliche Stimme und Fluch der Mütter möchten vom Falle zurücke gehalten werden / auch ihr dieser Brieff zum Denckmahl ihrer mütterlichen Kummerforgen / und nach verharreter Verstockung des ungerathenen Kindes / für Gottes Gerichte zum Zeugen ihrer Unschuld / und Ankläger ihres ungerathenen Kindes / (wenn es sich nicht bekehre) gereichen solle / hat man demselbigen durch den Druck der Welt mitgetheilet. **GOTT** gebe / daß solcher Jammer und unaussprechliches Herzeleid keine Eltern jemahls erleben / sondern solche Kinder zur Welt gebracht haben und bringen mögen / die ihrem **JESU** getreu seyn bis in den Todt / und die Krone des Lebens empfangen. Winselt aber dessentwegen und weinet allbereit darumb eine betrübte Mutter / so gebe doch **GOTT** / daß dem verstockten Kinde das Herz gebrochen werde / die winnende Mutter = Stimme ihn durch die Seele gehe / das verlorne Kind sich aufmache und wieder in den Schooß der wahren Kirche zurücke kehre.

Ach GOTT!

Du wollest alle Irrige und Verführte wiederbringen! Erhöre uns!

lieber Herr Gott!

Amen!

Mein



Mein Sohn!

Wenn du denjenigen Jammer sehen soltest / welchen ich / über die erbärmliche Nachricht deines unglückseligen Abfalls von der wahren und seligmachenden Erkänntniß Gottes / stiftete; So zweiffele ich nicht / wofern du mit deinem wahren Gott nicht auch deine stets-treue Mutter verläugnet hast / dein Kindliches Herze werde über meine häufige Thränen brechen.

D Schmerzens = Sohn! Meine Thränen seyn wohl iho recht meine Speise Tag und Nacht / indem ich arme Mutter nicht zeitliche Güther; sondern den Verlust deiner Seligkeit / den höllischen Schaden deiner armen Seelen beseuffzen und bejammern muß. Ich weine mit Rachel über mein Kind / und wil mich nicht trösten lassen / denn es scheint mit ihm gar aus zu seyn! Aber ist nicht alle Schuldigkeit zu dem vierdten Gebot / nicht

nicht alle kindliche Liebe gegen deiner Mutter / bey
deinen angenommenen Irrthümern / in dir verloschen?
Ach so höre mich / da ich durch diesen Thränen-
Brieff mit dir rede!

Mein Sohn / O du Sohn meines Lei-
bes / höre mich / damit dich dein GOTT auch
höre!

Ich bin deine Mutter / mein Sohn / du
Fleisch von meinem Fleisch / von mir hast du /
wie deinem Gewissen bekandt / alle mütterliche herzli-
che Liebe / Zeit Lebens genossen; So kanst du von
meiner mütterlichen Treue dir ja gewiß versprechen / daß
in solchen Dingen / daran uns Christen am allermei-
sten gelegen / deiner Seele ewige Freude und Seeligkeit
betreffend / ich dein Bestes suchen und verlangen
werde.

Verfluchte Mutter / eine Seelen-Mörderin
und keine Mutter! welche entweder aus einer un-
bedachtsamen Ubereilung / blind-ingenommenen Mey-
nung / oder Betrachtung zeitlicher Ehre / und Ver-
meidung ungleicher Nachrede und Spott bey ihren
Glaubens-Genossen: oder andern zeitlichen Respects,
ihrem Kinde / so auff dem Wege des Lebens begriffen /
den Weg zum ewigen Untergang und höllischen Schwe-
fel-Pfuehl rathen sollte. Weh einer solchen Mutter! Die
müßte

müſte mit allem Recht/nach Chriſti Befehl / Luc. XV, 26.
gehasset/ und von keinem Kinde gehört werden.

Nich befreyet von dem Argwohn ſolches ſchreckli-
chen Beginnens/ und giebt mir Zeugniß/daß ich mein
Kind aus den Klauen des Satans meinen blutigen JE-
ſu zu zuführen mich bemühe/daß unbetrügliſche Wort
des lebendigen Gottes/mein wol unterwiese-
nes unſchuldiges Gewiſſen/ſo der ſtrenge Richter
der Lebendigen und der Todten/ mein JEſus einſt entde-
cken wird.

Und alſo zwinget dich lieber Sohn/deine Mutter /
die ſich mit Thränen allhier zu deinen Füſſen wirfft/gehör-
ſamlich anzuhören/die Sorgfalt/ſo du für deine Seeligkeit
tragen muſt.

Berachte mich nicht/ mein Kind/auff die An-
ſtiftung deiner Verführer/daß ich ein Weib ſeye/
ſo von Religions-Streitigkeiten zu urtheilen/ und mit
dir zu handeln ſich unterwinde. Du weiſſeſt ja/lieb-
ſtes Kind / daß mich die unendlich Gnade Gottes in
einer ſolchen Kirchen laſſen geböhren werden/allwo man
nach Art der alten heiligen Apoſtoliſchen Kirchen / auch
denen Weibern in der Schrift zu forſchen/ und das e-
wige Leben zuſuchen/willig verſtattet: allwo auch Wei-
bes-Personen/ wie die Groß-Mutter und Mutter des
heiligen Thimothei, Lois und Eunike, als Paulus von ih-
nen rühmet. 2. Tim. I, 5. die Glaubens-Geheimniſſe

zu erlernen / bey Verlust ihrer Seeligkeit angehalten
werden. Denn ein jeder Gerechter / er sey Mann- oder
Weibs-Personen / lebet seines Glaubens / Hab. II, 4.
(Wie ich diese Vermahnung allezeit in acht genommen /
und das Wort meines Herzens Freude und Lust seyn
lassen / wird dich dein eigen Gewissen überführen.)
Eben nach diesem wahrhaftigen und unbetrüglichen
Wort Gottes fasse ich mein Urtheil ab von deiner neu-
en Lehre : Auf dieses Wort Gottes / so auch der Höl-
len-Pforten nicht überwältigen können / gründet und
beruffet sich mein Ausspruch / und schreibe mit gebro-
chenen Herzen: Daß du / O Unglückseliger ! zu
einen solchen Glauben dich verführen lassen/
welcher nichts als ewige Verdammniß und
Höllen-Qual nach sich ziehet.

Unsere Gottes-Gelehrte haben deinen Verfüh-
rern gründlicher / ausführlicher und scharffsinniger
solches schon längst erwiesen ; Ich bleibe bey solchen
Beweisthümern / die meine Christliche Klugheit aus
ihrer Bibel erlernen. Solte das eine heilige und se-
ligmachende Lehre und Religion seyn / die sich für der
heiligyn Bibel (die doch das einige Buch / daraus wir
unsere Seligkeit erlernen können / Johann. XX.) scheu-
et / für der Bibel / als ihren abgesagten Feind / sich
hefftig fürchtet / ihrem Urtheil sich durchaus nicht unter-
werffen will / damit man hinter ihre Falschheit und
Betrügeren nicht komme / das Bibel-Buch / so doch
Jesus

JESUS allen Menschen zu lesen anbefohlen / Joh. V.
Ihren Kindern als ein schädliches Buch aus den Hän-
den reisset / und darinnen nachzuforschen mit Dräuung
des grausamsten Fluches verbietet? O verdämlliche
Lehre! Das Wort / so sie verachtet hat / wird sie
nach Christi Ausspruch verfluchen und verdam-
men am Jüngsten Tage. Joh. XII.

Solte das eine heilige und seligmachende Lehre
seyn / welche des einigen Mittlers unserer Seeligkeit
stets spottet? Mußt du mir / armes verführtes Kind /
solches nicht selbst gestehen? Bekenne nur / was deine
Augen gesehen / und deine Ohren gehöret haben! Wo
bleibet der Kelch bey Nießung des Heil. Nachtmahls/
welchen doch unser sterbender JESUS so ernstlich ange-
ordnet und eingesezet hat? Spottet man nicht recht
hönisch solcher Ordnung? Entziehet man nicht selbi-
gen den Communicanten JESU zu Troß / und hält ihn
für ganz unnöthig? Mich düncket / es habe über die-
se Lehre der Heilige Geist ein Urtheil gefasset: Wer
davon thut von der Ordnung Jesu / so wird
Gott abthun sein Theil vom Buch des Le-
bens und von der heil. Stadt / Apoc. XXI, 19.

Hastu nicht gehört / wie der Mensch mit seinen gu-
ten Wercken auch seine Seeligkeit verdienen müsse? Wo-
durch das schmerzliche Blut des gemarterten JESU /
gleich ob dieses nicht vollgültig zu der Menschen Seelig-
keit

Zeit gewesen / gewaltig gelästert wird ; Da doch meine
Bibel mich versichert / daß alleine durch das Blut JESU
wir selig werden / Act. IV, 12. Hergegen die
durch ihre Wercke den Himmel suchen / den ewigen Fluch
auff sich laden / Gal. III. 10.

Solte das eine Heilige und zum Himmel führende
Lehre seyn / welche zu muthwilliger unzehlicher Abgöttere-
ren / Anrufung der Heiligen / Niederfallen für den Bil-
dern /c. ihre Kinder anweist ? Da der klare Ausspruch
Gottes ist: Der Abgöttischen ihr Theil wird seyn
in dem Pfulder mit Feuer und Schwefel bren-
net / welches ist der andere Tod / Apoc. XXI, 8.

Siehe ! elendes Kind ! (denn ich muß schliessen / und
andere Verdammis-würdige Irthümer mit Stillschwei-
gen übergehen / weil die Thränen die Feder immer zu-
rück halten ;) solche verfluchte Lehre / derer Ende die
Verdammis ist / hast du leider ! angenommen / und in
solchen höllischen Ketten gehest du bey deinem Papisti-
schen Glauben einher ! Ach liebes Kind / so lieb dir dem-
nach deine Bibel / so lieb dir das Blut deines Jesu / so lieb
dir dein dich so brünstig liebender JESUS selber ist ; so ma-
che dich wieder loß von solchen Stricken des Teufels / ge-
he aus von denen Pabstlichen Finsternüssen / damit du nicht
auch ihre Plage empfahest.

Und ich beschwöre dein Gewissen / bekenne mir die
Wahrheit / wie denn auch deines Herzens Gedancken mein
allwissender JESUS einsten offenbahren wird ! Ist es nicht
wahr ?

wahr? Nichts hat dich zur Annehmung dieser ir-
rigen Lehre gelocket/ als ein zeitlicher Gewinnst/
Verspruch eines Ehren-Amts und reichen Un-
terhaltens. Aber verachte alle diese Zusage! Was
hülffe es dir/ wenn du auch die ganze Welt gewinnest/ und
nehmest Schaden an deiner Seelen?

Meynestu/ daß auch die grössersten Reichthümer dir
gedeyen könnten? Da ich bey deiner Bosheit und Ver-
läugnung Gottes dir zu fluchen von Gott selbst gezwun-
gen werde. Weisst du nicht/ daß der mütterliche Fluch
der Kinder Häuser und Vermögen niederreisse? Wir
Evangelischen haben einen reichen gnädigen GOTT/ der
alle die auf ihn trauen und fromm leben/ reichlich versor-
gen und ernehren kan/ und wil.

Der auch/ wenn es uns nützlich/ die Elenden erhöhet/
und die Hungerigen mit Gütern füllet.

So stehet dir auch / liebstes Kind / mein mütterli-
ches Herz offen / so sich deiner iederzeit annehmen wird.
Ach so erbarme dich doch / mein Sohn! O du Sohn
meines Leibes! welchen ich mit so grosser Beschweruß
unter meinem Herzen getragen/ und so sorgfältig erneh-
ret habe! Erbarme dich über deine eigene arme Seele!
Erbarme dich über deine arme Mutter/ die du mit Herz-
zeleid sonst in die Grube bringen wirst! Und kehre wie-
der zu der Evangelischen Wahrheit/ damit ich nicht allein
hier/ sondern auch dort bey deinem seeligen Vater mit dir
in der ewigen Freude ewig leben möge.

In

70. 10786

In Entstehung dessen / möchte ich wünschen / daß
mein Leib dein Grab gewesen wäre / damit ich dich in den
Höllischen Finsternissen aus dem Schooße meines Jesu
nicht erblicken dürfte!

Nun kehre wieder / liebstes Kind / damit Gott dein
himmlischer Vater / der um Christi heiligen und bestän-
digen Bekantnis willen dir deine schwere Fehler gewis
vergeben wird / (wie dem verläugnenden Petro /) und ich
deine bisshero betrübt Mutter zu frolocken Ursach habe:
Dieser mein Sohn war todt / und ist wieder lebendig
worden; Er war verlohren / und ist funden worden.
Luc. XV, 24.

O seeliger Tag! O fröliche Stunden! O erwünsch-
te Post / so mich dessen berichten wird! Und darum will
ich Gottes Güte Tag und Nacht anrufen; zweiffele
auch nicht / Gott werde mein Gebet und heisse Thränen
erhören.

Denn es kan doch ein Weib ihres Kindes nicht ver-
gessen / daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres
Leibes / darum wil ich in keinem Gebet deiner / O in dem
größten Jamer- und Seelen-Gefahr schwebender Sohn!
bey meinem Gott vergessen / die ich verbleibe

Deine

Dich zwar brünstig liebende / aber über deinen er-
schrecklichen Abfall unauffhörlich seuff-
zende und bitterlich weinende Mutter

Rabel.

71



daß
den
Esu

dein
stans
ewig
nd ich
abe:
ndig
den.

unsch-
t will
eiffele
ränen

t ver-
ihres
dem
Sohn!

nen er-
seuff-
tter

hel.

ULB Halle

3

004 826 54X





ge die grösses
gen würden.
Hauptern vie
Kinder grosse
Mönch Augu
ro-Calvinism
Disp.IV.&cult
stischen Ehren
von ihnengan
Est sane in
lustrissima
Germania
ræ, si redit
diu procr
Provident
re dignatu
Germania
patus (uti
nuò divid
rum stem
dore deger
quo melio
quam dimi

h wiederbrin
ß und hohen
derer vielen
r Augustiner
seinem Luth
reconciliabili
egen der Pab
reiche Erndte
te lauten also:
um, ne il
estantium
nt peritu
tholicam
peciali sua
concede
o ut leges
n Princi
nt) conti
latim eo
uo splen
on video,
possint,
no ad Ec
cle.

